



Protokoll des 11. Stammtisches am 07. April 2015 im Hotel Best Western

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 22.45 Uhr

Anwesende: 26 Personen inkl. Vorstand, siehe Anwesenheitsliste.

Anwesende des Vorstandes:

Reinhard Domke, Dr. Stefan Hahne, Andreas Tockhorn, Wilfried Meinhold,
Marlies Malorny, Inge Gabriel.

TOP 1 Stadtentwicklung

TOP 2 Gartenschau

TOP 3 Sonstiges

Herr Domke eröffnet die Sitzung durch Begrüßung der Anwesenden mit besonderem Hinweis auf Bürger aus anderen Fraktionen und gibt das Tagesthema bekannt.

Er stellt nochmals die Gedanken vor, was zu einer Stadtentwicklungsplanung gehört, welche kurzfristigen Maßnahmen im Zuge der Gartenschauplanung ineinander greifen und welche langfristigen Maßnahmen zum Ziele einer gesamtstädtischen Entwicklung bezüglich Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Erholung, Ökonomie, sozialer Integration und Lebensqualität für Bad Herrenalb in der Zukunft erreicht werden kann. Tendenzen zur "Innenstadtentwicklung" und "zukünftiger Stadterweiterung" sollen heute Abend gemeinsam diskutiert werden..

An Hand von Bildbeispielen und einer PP-Präsentation wird Herr Rappold Versäumtes im Stadtbild aufzeigen und mögliche Lösungsmöglichkeiten darstellen.

TOP 1 Stadtentwicklung

Herr Hans-Michael Rappold zeigt eine von ihm und Herrn Domke erarbeitete **Powerpointpräsentation** über einen virtuellen Spaziergang von der Kullenmühle bis zum Rennberg. Hierin wird auf die Schwächen und Missstände im optischen Bereiche hingewiesen. Mit der Veranstaltung "**Gartenschau 2017**" sehen wir uns in der Pflicht, auf die problematischen Bereiche in Bad Herrenalb aufmerksam zu machen, um sie im Zuge der Gartenschauplanung bis zur Eröffnung beseitigen zu lassen.

Nach unserer Meinung bietet Bad Herrenalb eine hohe Wohnqualität durch herausragende Landschaftsbilder, einen ÖPVN mit optimaler Anbindung an Karlsruhe, sowie guten Angeboten an lokalen Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten in Vereinen und Erholungsmöglichkeiten.

Diese Stärken von Bad Herrenalb werden durch den momentan schlechten optischen Eindruck an den Stadteingängen und der Kurpromenade geschädigt.

Wir meinen: „**BH vermarktet sich unter Wert!**“

Mit einem Maßnahmenkatalog "**Stadtentwicklung BH 2020-2050**" könnte man gegensteuern.

Sicher ist die Erledigung einiger Punkte schnell und kurzfristig möglich, andere mittel- bis langfristig. Möglicherweise muss man dabei mit Widerstand der privaten Eigentümer rechnen, da sich die Mangelpunkte nicht ohne diese beseitigen lassen und es auf deren Mitarbeit ankommt. Allerdings gibt es vielleicht die Möglichkeit, den einen oder anderen Missstand mit einem



Zuschuss (60% Land/40% Eigenkapital) über das Stadtsanierungskonzept im Rahmen der kommenden Gartenschau, zu unterstützen. Hier sind Motivation und Ideen gefordert. Generell wird festgestellt, dass Bad Herrenalb seit geraumer Zeit veraltet, abgewohnt, ja schmutzilig wirkt. Dies beginnt bei Stolperfallen, Unordnung vor einzelnen Geschäften, verschmutzte, verfallene Treppenaufgänge, über beschädigte Informationstafeln und noch vieles mehr.

Dieses Grundproblem muss man in den Griff bekommen. Da ist in erster Linie die Stadt in Zugzwang. Wenn dies vorbildlich durchgeführt wird, werden auch die privaten Hausbesitzer eher zur Ordnung und Sauberkeit motiviert.

Ein Bürger gibt bekannt, dass 2013 im Haushaltssicherungsausschuss zusätzlich eine Person in der Stadtverwaltung für die Kontrolle der Ordnung vorgesehen war, die durch Überwachung, Regelung und Einforderungen von Ordnungsgeldern sich selbst tragen könne. Alle diese Regelwerke bestehen in BH, nur wird eben nichts kontrolliert und eingefordert, obwohl es einen Stadtbeamten dafür gibt. Der Winterdienst ist ein Beispiel dafür. In den Höhendörfern funktioniert er besser als im Stadtgebiet ist die Feststellung in der dazu heftig gewordenen Diskussion.

Aber auch Lob wurde gegeben:

Im Großen und Ganzen machen die Männer des Bauhofes jedoch gute Arbeit!

Es wird vom gesamten Gemeinderat künftig eingefordert dies zu kontrollieren!!!

Im Folgenden ein Abriss der PPP vorgestellt von Herrn Hans-Michael Rappold

1.0 Allgemeines: Mangelhafte Erscheinung des Stadtbildes

1.1 Fehlende Werbung für Bad Herrenalb an den Stadtgrenzen

Verbesserungsvorschlag:

Hinweise auf Kurort, Veranstaltungen, optische Aufwertung mit Bepflanzung, Willkommensgruß/ Verabschiedung (auch in den Höhenorten).

Lösungsansatz:

Gestaltungsauftrag an die Verwaltung, z.B. Beschilderung wie Ortseingang Baden-Baden mit Fahnen und Tafeln. **Gestaltungssatzung aufstellen**

1.2 Bad Herrenalb ist Fußgängerunfreundlich, Stolperfallen, Geländer fehlen

Verbesserungsvorschlag:

Auflistung der Schwachstellen und Beseitigung : z.B. Zugang Paradies.

Lösungsansatz:

Auftrag erteilen: zum Prädikat „Schwellenlose Stadt“
STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen.

1.3 Geschäfte werden geschlossen

Mit negativen Auswirkungen auf Wohnqualität, Attraktivität für Touristen, Gewerbesteuer und Arbeitsplätze.

Verbesserungsvorschlag:

Anwerbung Gewerbebetriebe, Bestand & Neuansiedlungen .

Lösungsansatz:

Runder Tisch Zukunftskonzept, Nachfolgeregelung.
STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen.

1.4 Hotels & Pensionen wurden geschlossen und verfallen,

Wohnqualität und Attraktivität für Bad Herrenalb sinkt, Bereitschaft für Investitionen in BH sinkt, Verfall der Immobilienwerte

Verbesserungsvorschlag:

Erstellung Nutzungskonzept, Ideenschmiede Bereich Ettlinger Strasse, Bereich Bernsteinweg, Gernsbacher Strasse.

Lösungsansatz:



Einsatz einer Arbeitsgruppe aus Betroffenen, Runder Tisch, STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen.

1.4 Leerstand von Geschäften und Wohngebäuden

schaden dem Ortsbild: Kurpromenade, Gernsbacher Strasse und Im Kloster...

Verbesserungsvorschlag:

Förderung von Nutzung leerstehender Geschäfte.

Motivierung zur Sanierung von Gebäuden und Wohnungen

Lösungsansatz:

Kurzfristig zur Gartenschau: Kunstmeile Bad Herrenalb / Künstlern aus dem Umkreis eine Arbeits- und Ausstellungsplattform bieten.

Langfristig: Attraktivitätssteigerung der Innenstadt zum Wohnen, Motivierung zur Ansiedlung von Läden für den täglichen Bedarf, Souvenirs und Kunsthandwerk etc.

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen.

1.5 Sauberkeit und Ordnung

in BH entsprechen nicht dem Niveau eines anspruchsvollen Wohn-und Kurortes.

Verbesserungsvorschlag:

Motivierung Eigentümer: Jeder Bürger soll Besen und Farbe in die Hand nehmen,

Lösungsansatz:

Aufstellung und Kontrolle einer Satzung

Aufforderung im Amtsblatt, Hinweise an die Bürger..., Kontrolle durch den Ordnungsdienst

Verwaltung als Vorbild, Siehe z.B. Schneeräumdienst.

2.0 Bereich Kullenmühle

2.1 Das Gebäude **ehemalige psychosomatische Klinik** ist ein Schandfleck für BH und schädigt das Image nachhaltig.

Verbesserungsvorschlag:

Abriss.

Lösungsansatz:

Einsatz einer Arbeitsgruppe mit Stadtverwaltung, die Kontakt mit den Eigentümern aufnimmt.

Evtl. Baubehörde informieren zur Durchsetzung rechtlicher Möglichkeiten.

2.2 Der Zugang zum **Fussweg nach Frauenalb** ist schlecht auffindbar und gefährlich, mit Stolperfallen versehen, schlecht ausgeschildert und führt an einem vermutlich illegalen Campingplatz vorbei.

Verbesserungsvorschlag:

Beschilderung vom Kurpark durch die Kullenmühle, Gehweg instandsetzen, Zugang über Schweizer Wiese verbessern Gehweg-Breite, Verbindung von/zur Schweizerwiese.

Lösungsansatz:

Einsatz einer Arbeitsgruppe. GRAF-RHENA-WEG. Einbau in das Stadtentwicklungskonzept

2.2 Die **Brache gegenüber S1 Haltestelle Kullenmühle** ist als "Entree" für eine Kurstadt unzumutbar und schädigt das Image nachhaltig. Verfallener Schuppen, ungenutzt

Verbesserungsvorschlag:

Aufräumen, Sichtschutz, neues Nutzungskonzept, Abriss

Lösungsansatz:

Abstimmung mit den Eigentümern.

Evtl. Baubehörde informieren zur Durchsetzung rechtlicher Möglichkeiten.



3.0 Dobeltal

3.1 Das **HVT Gebäude** „beleidigt“ als Ruine am Ortseingang den Blick der Besucher

Verbesserungsvorschlag:

Instand setzen, Verputz/Anstrich (Industrie-Erinnerung behalten) oder Abreißen.

Lösungsansatz:

Abstimmung mit dem Eigentümer, prüfen rechtlicher Möglichkeiten

3.2 Das **Dobeltal ist für Wanderer, Schüler schlecht erreichbar**

der Zugang ist nicht beschildert und führt an einer stark befahrenen Straße entlang.

Verbesserungsvorschlag:

Anlage eines neuen Fußweges von Schweizer Wiese/Kreisel über Einkaufszentrum / Schulzentrum ins Dobeltal..

Lösungsansatz:

Marketing Dobeltal Arbeitsauftrag an Stadtverwaltung, Abstimmung mit dem Eigentümer.

4.0 Schweizer Wiese und Bahnhof

4.1 **Der Eingangsbereich von Bad Herrenalb ist touristisch ungenutzt**

Verbesserungsvorschlag:

Zukunft Schweizer Wiese als Eingangsportale: z.B. Stadtsee herstellen, Alb umleiten Spielwiese für Kinder...Möglichkeiten der Stadterweiterung

Lösungsansatz:

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT erarbeiten, Bebauungsplan aufstellen.

4.2 **Bereich Bahnhof, Stadtwerke**

Hochwertes **Bauland wird als Parkplatz** genutzt.

Verbesserungsvorschlag:

Bebauungsplan zwischen Thermalbad und Bahnhof aufstellen, hochwertige Bebauung mit Stadtvillen, Hotels, Gewerbe

Lösungsansatz:

Auftrag an die Verwaltung Bahnhofsbereich, Thermalbadgelände vermarkten.

4.3 Der **Bahnhofsbereich** ist z.T ungepflegt, unorganisiert.

Verbesserungsvorschlag:

Bahnhofsgelände instandsetzen.

Schmutzige Treppe reinigen, Aufgang Thermenhotel reaktivieren

Lösungsansatz:

Klärung der Besitzverhältnisse, Abstimmung mit AVG bzw. Eigentümern.

5.0 Kurpromenade

5.1 Das Trümmergrundstück **Bechtle Areal** vor dem Kurhaus ist völlig untragbar, das Image von BH wird geschädigt, die negative Auswirkung auf den Tourismus ist erheblich.

Verbesserungsvorschlag:

Kauf des Grundstücks zwecks Einflussnahme auf Nutzung:

GESTALTUNG z.B. Komplettabriss, aufschütten, Tribüne, Zaun, Freisitz, Behinderten Stellplätze zur Gartenschau etc.

Auftrag an die Verwaltung zum Kauf.



- 5.2. Kurpromenade **Eingeschossige Ladenzeile**, Gastronomie, Geschäfte
Defekte Scheibe Bäckerei, Unordnung vor Blumen-Geschäft, ungestaltete, vermüllte
Dachlandschaft Bäckerei und Pilsstube, maroder Harzer-Eingang,
**Die TGA-Einfahrt zum Kurparkhotel auf der Kurpromenade war die größte
städtebauliche Sünde der Vergangenheit.**
Verfallene Mauer beim Polizei/Zahnarztgebäude.

Lösungsansatz:

Eigentümer zu motivieren auf gepflegtes Anwesen zu achten, Hinweis auf das Förderprogramm:
Stadtkernsanierung und Denkmalschutz

Aufforderung an die Verwaltung: Durchsetzen einer Gestaltungssatzung

**Ein Crashprogramm muss gestartet werden, nach dem jahrelang lang keine Lösung
gefunden wurde. Einberufung „Runder Tisch“**

6.0 Klosterbezirk

- 6.1 Die **Strasse “Im Kloster“** liegt brach. Der Leerstand steigt, Schaufenster werden mit
Lappen zugehängt oder mit Brettern vernagelt.

Verbesserungsvorschlag:

Um "Leben" in die Straße "Im Kloster" zu bringen, sollte ein Nutzungskonzept entwickelt
werden. Zum Beispiel bis zur Gartenschau die Einrichtung einer „Kunstmeile“, also Künstlern eine
Ausstellungs- und Arbeitsplattform bieten.

Lösungsansatz:

Kurzfristig: Leerstand füllen, Einkauf fördern, Kunst, Kunsthandwerk, Kaffee, Restaurants, etc
Langfristig; **STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen.**

- 6.2 Das **Kloster** ist ein herausragendes Dokument der Bad Herrenalber Geschichte
und sollte entsprechend dokumentiert und touristisch vermarktet werden.

Verbesserungsvorschlag:

Aufwertung des Klosterareals mit Rundgängen, pädagogische Führung,
Klostermuseum im alten Notariat einrichten

Lösungsansatz:

Bretterschlag im Paradies beseitigen! Herstellen: Geländer an die Treppe, Schwellenlose
Erreichbarkeit, Paradies, Kirche

Areal optisch aufwerten. **Aufbereitung für die Gartenschau**

Hinweis von Bürgern: **Für die Klostermauer ist das Hochbauamt Pforzheim zuständig.
STADTENTWICKLUNGSKONZEPT aufstellen**

7.0 Gernsbacher Strasse, Campingplatz,

- 7.1 **Das Areal Campingplatz, Freibad** ist schlecht erreichbar (nur über die Gernsbacher Strasse).
Für die Bewohner vom Rennberg, sowie Kinder und Jugendliche ist dieser Weg unsicher.
Für Wanderer unattraktiv.

Verbesserungsvorschlag:

Fussweg zum Schwimmbad an der Alb

Lösungsansatz:

Entwurfsplanung und Umsetzung, Stadtentwicklungskonzept

- 7.2 **Areal Campingplatz, Schwimmbad**

Verbesserungsvorschlag:

Dieses Gebiet sollte aufgeräumt werden und dadurch attraktiver für Besucher.

Lösungsansatz:

Aufforderung an neuen Eigentümer. Gestaltungs-,Baukontrolle, der übernommenen



Verpflichtungen

7.3 Ungenutztes wertvolles Gelände im Ortszentrum

Gelände „alter Kindergarten und vorgelagerte Wiesen“

Verbesserungsvorschlag:

Wohnen im Ortskern:

Attraktive Bauplätze erhöhen die Einwohnerzahl und stärken die Kommune.

Erzeugen bedarf an Geschäften (Im Kloster)

Lösungsansatz:

Bebauungsplan für Freiflächen im Ortskern aufstellen.

Förderung durch Landesprogramm: Innenstadtentwicklung

8.0 Rennberg

8.1 Die schlechte Erreichbarkeit Baugebiet Rennberg verzögern die Vermarktung insbesondere für junge Familien: Kein Radweg, kein Fußweg, der mit Kinderwagen begangen werden kann, aber auch kein Zugang für ältere Mitbewohner (z.B. Rollator). Fehlender Fußweg jenseits vom Ortsschild an der Landesstrasse

Verbesserungsvorschlag:

Anbindung zum Rennberg verbessern.

Lösungsansatz:

Fußweg herstellen über Gernsbacher Strasse und/oder über Marienweg

Shuttle Service, Ruftaxi, wenn Bedarf von den Bewohnern eingefordert.

Ortstafel versetzen vor die Zufahrt zum Rennberg,
ähnliche Beispiele sind im Kreis Calw vorzeigbar.

8.2 Lärmbelästigung und Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern.

Verbesserungsvorschlag:

Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 Km/h, versetzen Ortstafel,

Erschließung mit Gehweg.

Lösungsansatz:

Anwohner motivieren: Forderungen stellen.

Nachdem die Punkte vorgestellt wurden, bedankt sich Herr Domke bei Herrn H.-M. Rappold. Die Darstellung in dieser Form fand allgemeine Zustimmung bei den anwesenden Bürgern. Für das weitere Vorgehen gibt es aus den Reihen der Gäste verschiedene Vorschläge:

Die Liste soll an den Eigenbetrieb Gartenschau überreicht werden, als Hinweis, das die Gartenschau nicht an den Grenzen des Kurparks und der Schweizer Wiese aufhören kann. Eine Benachrichtigung der Betroffenen und dann soll das Protokoll an den Gemeinderat + Verwaltung mit Terminvorgabe versendet werden.

Da man nur einen Mehrheitsbeschluss Fraktion übergreifend erreichen kann wird folgende Vorgehensweise entschieden:

1. Das Bürgerforum stellt dieses Arbeitspapier den anderen Fraktionen vor um dafür Verbündete zu finden. Die Gäste aus den Reihen der UBV geben eine fraktionsübergreifende Zusage
2. Vorschlag für evtl. Begehung mit dem Gesamtgemeinderat
3. Formeller Antrag der Fraktionen an die Verwaltung, die dargestellten Punkte der PPP mit klaren Terminvorgaben aufzuarbeiten.

Hinweis von den Gästen: Es können maximal 2 Punkte auf einem Antragspapier angegeben werden. So ist man auf der Rechtsschiene.

Um den Anträgen Gewicht zu geben, wird unsere Anwesenheitsliste bei gelegt. Außer drei Anwesende sind alle damit einverstanden namentlich erwähnt zu werden. Diese drei Namen werden geschwärzt.



TOP 2 Gartenschau

Diskussion über den Gartenschauausschuss, deren Ergebnisse wird nicht kommuniziert werden. Der Gemeinderat muss vom Bürgermeister verlangen, dass er bei jeder Gemeinderats-Sitzung die Ergebnisse bekannt gibt. Die UBV hat einen Antrag auf Kostentransparenz gestellt. Es sollen alle Zahlen offen gelegt werden. Die Projektsteuerung bereitet alle Zahlen auf, allerdings traut man der offiziellen Darstellung noch nicht. Konkrete Zahlen sind noch nicht veröffentlicht, da die Dame erst einen Monat im Amt ist.

Es wird von den Anwesenden moniert, dass keine kompetenten, sachverständigen Bürger in den Gartenausschuss gewählt wurden. Herr Tockhorn fragt die Anwesenden, wer denn nun den kompetenten Bürger wählen sollte? Es wird im Gartenschauausschuss aufgegriffen werden. Herr Domke weißt nochmals darauf hin, dass bereits lange vor Gründung des GSA von ihm gefordert wurde, einen sachverständigen Bürger als deren Vertreter in den GSA zu wählen. Dieser Vorschlag wurde leider vom BM Mai abgelehnt. Es stellt sich die Frage, wie dieser Ablehnung begegnet werden soll.

Ein Gast hält es für sehr wichtig, dass der BM unbedingt mit den hiesigen Geschäftsleuten an der Kurpromenade sprechen muss. Wichtig ist jedenfalls, einen Sozialplan zu erstellen, ähnlich wie in Karlsruhe. So kann man hoffentlich die Eigentümer der noch ansässigen Geschäfte motivieren während der Sanierung der Kurpromenade zu bleiben. Ein Geschäftsmann sähe es lieber, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden, sollte man künftig die Unbilligkeiten wie Steuern, Fremdenverkehrsabgaben während der Umbauzeit verringern oder aussetzen. Herr Domke weißt darauf hin, dass das Thema eines Sozialplanes, schon von Anbeginn im GSA und auch bei der Bürgerversammlung öffentlich von ihm eingefordert wurde.

Jemand gibt die Anregung, doch mit den Banken über private Subventionen zu verhandeln und stellt die Frage: Wer kümmert sich darum? Herr Domke will es weiter geben. Er sieht Möglichkeiten bei der Sparkasse und VOBA im Zuge der Gartenschau mit Sonderkrediten eine Finanzierung für Modernisierungen im Fassadenbereich der angrenzenden Häuser auszuhelfen.

Man vermisst auch immer noch die Antwort an die Bürger für die eingegangenen Karten-Vorschläge. Das ist fehlende Motivation!! Warum können die Bürger nicht über das Amtsblatt zeitnah über all diese Dinge informiert werden? Diese Frage ist bereits an die Verwaltung durch den GSA weitergegeben worden.

Von einer Geschäftsfrau kommt die Forderung, dass der Bürgermeister unbedingt mit den Leuten redet. Alle müssen an einen Tisch, wie es in Nagold praktiziert wurde. Mit seinem jetzigen Verhalten kann er niemanden motivieren. Herr Tockhorn antwortet, dass dafür die Programmplaner zuständig sind und deren Beginn erst zum Jahresende sein wird. Herr H.-M. Rappold rät jedem, die Gartenschau in Landau zu besuchen.

Hinweis: Es könnte an einen gemeinsamen Ausflug des BÜRGERFORUMS nach Landau gedacht werden.

TOP 3 Sonstiges

Mit der Stadtverwaltung liegt es nach wie vor im Argen, was die Informationspflicht betrifft. Die Gemeinderatsprotokolle stehen immer noch nicht zeitnah im Internet. Letzes Protokoll vom 28.01.2015. Herr Domke bemerkt, dass ein Protokoll erst in der darauf folgenden Sitzung dem Gemeinderat vorgelegt wird und dann erst mit den notwendigen Unterschriften veröffentlicht werden kann. Die Fristüberschreitung von 2 Monaten kann jedoch nicht hingenommen werden.

Es besuchen zu wenig Einwohner die öffentlichen Gemeinderatssitzungen, wird moniert.



Einige bemerken dazu, die Uhrzeit ist für die Geschäftsleute zu früh.

Zu den Parkplätzen entlang des Kurparks kommt der Hinweis:

2006 wurde ein Gutachten von Herrn Prof. Baldauf, Stadtplaner, erstellt. Diese besagt, dass nur Parkplätze auf der Seite der Geschäfte Sinn machen würde. Der Gemeinderat hat dem damals zugestimmt. Die Kosten sollen sich auf ca. 60.000 Euro für die Studie belaufen haben.

Die neue Planerin Frau Böhm von bbzl, Berlin, hat jedoch die Gemeinderäte im alten Gemeinderat vom Gegenteil überzeugen können.

Für Änderungsmaßnahmen ist es nun zu spät, da bereits alle Genehmigungen auf Grund dieser Planung erteilt wurden.

Herr Domke bedankt sich bei den Bürgern für ihr großes Interesse, die Anregungen und Bedenken, die in die Diskussionen eingebracht wurden, und wünscht allen einen beschwerdefreien Heimweg.

Ende: 22.45 Uhr

Inge Gabriel, Schriftführerin, Reinhard Domke 1.Vorstand